

- [Lokales \(Friedberg\)](#)
- Tschernobyl-Hilfe im südlichen Landkreis

29. Juni 2013 00:32 Uhr

Feliks

Tschernobyl-Hilfe im südlichen Landkreis

Mittelschule Mering sammelte Spenden für den normalerweise im Bereich Aindling aktiven Verein „Hilfe für Kinder aus Tschernobyl“



Auch Kreisrätin Eva Ziegler war mit dabei, als Heidi Bentele von der Tschernobylhilfe Nordschwaben (rechts) an der Mittelschule die von Schülern und Feliks-Projekt Koordinatorin Edith Eichler-Süß bereitgestellten Waren abholte.

Foto: Holthaus

Mering Für kurze Zeit wurde die Mittelschule in Mering zur Spendenzentrale. Denn täglich gingen auf Vermittlung von „Feliks“ Waren für bedürftige und krebserkrankte Kinder aus der radioaktiv verseuchten Region um Tschernobyl ein. Zum ersten Mal wurde auch im südlichen Landkreis eine Spendenaktion initiiert.

Heidi Bentele, die Vorsitzende des Vereins „Hilfe für Kinder aus Tschernobyl“, kam selbst nach Mering, um die Hilfsgüter abzuholen und sich persönlich zu bedanken. Seit mehr als 15 Jahren engagiert sich die Aindlingerin für die Bevölkerung in Weißrussland, die mit Armut, Krankheit und Perspektivlosigkeit zu kämpfen hat.

Vor allem die Kinder liegen ihr am Herzen und deshalb freute sie sich umso mehr, dass Meringer Schüler ein Herz für Gleichaltrige in Not zeigen. „Wir haben viele, meist kleinere Spenden von Schülern erhalten“, zeigte sich auch Feliks-Projektleiterin Edith Eichler-Süß zufrieden. Manche der Kinder gingen sogar extra mit dem eigenen Taschengeld einkaufen und kamen mit ganzen Tüten voll.

Mit Infoblättern wandte sich die Schule an die Familien, Verwandte und Bekannte sowie über Mering aktuell auch an die Geschäftsleute der Marktgemeinde. Gemeinsam packten die Feliks-Schüler die eingegangenen Waren in Kisten und Kartons. Shampoo und Schokolade, Fleisch- und Fischkonserven, Tee und Kaffee wurde gesichtet, gestapelt und

schließlich in den Kartons zum Auto getragen. „Vor allem das Sortieren und Überprüfen des Haltbarkeitsdatums war für einige unserer Schüler eine ganz neue Erfahrung“, so Edith Eichler-Süß. Besonders spendabel zeigte sich der dm-Markt, der nach Erhalt der Hilfsgüterliste eine Bestellung aufgab.

Zehn große Kisten konnten verladen werden

Auch die Marktapotheke spendete Medikamente und Waren, sodass letztendlich zehn große Kisten verladen werden konnten. Mit von der Partie war auch Peter Holthaus, der sich bereits seit einigen Jahren für die Tschernobylhilfe stark macht und den Kontakt von Aindling nach Mering hergestellt hatte. Der seit sieben Jahren in Mering wohnende gebürtige Lüdenscheider begleitete Heidi Bentele bereits zwei Mal in die Region Gomel, etwa 100 Kilometer von Tschernobyl und weiß, wie sehnsüchtig die Hilfsgüter erwartet werden und wie notwendig die meisten Familien dort diese Unterstützung haben. Eine junge Dame aus Weißrussland, die inzwischen im Landkreis Aichach-Friedberg wohnt, kann dies nur bestätigen. Auch sie war in ihrer Jugend Nutznießer der Unterstützung durch die Tschernobylhilfe in Nordschwaben und lobte den unermüdlichen Einsatz von Heidi Bentele. Aus Dankbarkeit brachte sie nun ihrerseits eine Warenspende zur Mittelschule und erzählte, wie sie in ihrer Kindheit die Erholungsaufenthalte im Aichacher Land genossen habe. Ende des Monats wird im Großraum Aindling wieder eine ganze Gruppe von erholungsbedürftigen Kindern erwartet, die teils bereits in der dritten Generation an Krebserkrankungen leiden und oft auch sehr mangelhaft ernährt sind. (jojo)